

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK
JAHRESBERICHT 2015
LANDESKRIMINALAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

PKS



„Ein Bein im Kühlschrank, das andere auf der Herdplatte –
der Mittelwert beträgt 37 Grad...“¹

Jede Statistik ist nur so gut, wie deren Auslegung und Differenzierung im Verhältnis zur Lebenswirklichkeit. Die PKS bietet allein die Basis, zu einer einheitlichen statistischen Zählweise der bekannten Kriminalität aus Sicht der Polizei. Nicht jeder Anstieg bedeutet eine Verschlechterung, nicht jeder Rückgang eine Verbesserung der Kriminalitätslage. Beides sind zunächst nur Hinweise auf gesellschaftliche Veränderungen und per se kein Garant eines getreuen Spiegelbilds der Kriminalitätswirklichkeit ...

Erklärung unter allgemeine Hinweise zur PKS

¹ Quelle Internet, Autor unbekannt

TENDENZEN

	2014	2015	IN %
STRAFTATEN GESAMT	594.534	617.365	+ 3,8
AUFKLÄRUNGSQUOTE	58,9	60,1	+ 1,2
TATVERDÄCHTIGE (TV)	243.361	258.792	+ 6,3
HÄUFIGKEITSAHL	5.592	5.761	+ 3,0



DIE STEIGENDEN FLÜCHTLINGSZAHLEN WIRKEN SICH AUCH AUF DIE POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK AUS.

STRAFTATEN DURCH DIESE PERSONENGRUPPE SIND MIT 42,5% DEM DELIKTSFELD DES AUFENTHALTSGESETZ/ASYLVERFAHRENSGESETZ ZUZUORDNEN.

ANSTIEG DER STRAFTATEN GESAMT UM 3,8% AUF EINEN HÖCHSTSTAND IM ZEHNJAHRESVERGLEICH.

ANSTIEG UM 2,2% DER STRAFTATEN GESAMT OHNE AUFENTHALTSGESETZ/ASYLVERFAHRENSGESETZ.

ERSTMALIGER RÜCKGANG SEIT FÜNF JAHREN UM 9,1% BEIM WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL.

AUFKLÄRUNGSQUOTE BEIM WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL ERNEUT GESTIEGEN AUF 17,3%.

ANSTIEG BEIM TASCHENDIEBSTAHL UM 11,3% AUF EINEN HÖCHSTSTAND IM ZEHNJAHRESVERGLEICH.

RÜCKGANG DES TRICKDIEBSTAHLS UM 17,8%.

VERSTÖSSE GEGEN DAS AUFENTHALTSGESETZ/ASYLVERFAHRENSGESETZ UM 70,4% ANGESTIEGEN.

ANZAHL DER TATVERDÄCHTIGEN DER STRAFTATEN GESAMT STEIGT UM 6,3%.

ANTEIL DER TATVERDÄCHTIGEN NICHTDEUTSCHEN MIT 41,0% AUF HÖCHSTSTAND IM ZEHNJAHRESVERGLEICH.

FÜNFJAHRESTIEFSTAND BEI DEN TATVERDÄCHTIGEN UNTER ALKOHOLEINWIRKUNG.

ANZAHL DER OPFER MIT 96.436 AUF FÜNFJAHRESHÖCHSTSTAND.

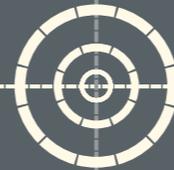
13,8% ZUNAHME BEI DEN NICHTDEUTSCHEN ERWACHSENEN BEI STRAFTATEN GESAMT OHNE AUFENTHALTSGESETZ/ASYLVERFAHRENSGESETZ.



1
2
3
4

**POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK
JAHRESBERICHT 2015**

ALLGEMEINE HINWEISE ZUR POLIZEILICHEN KRIMINALSTATISTIK (PKS)	08	==
KRIMINALITÄT INSGESAMT	12	==
TATVERDÄCHTIGE UND OPFER	18	==
EINZELNE STRAFTATEN/-GRUPPEN	26	==
STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN	27	
SEXUALDELIKTE	30	
ROHHEITSDELIKTE UND STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT	33	
Raubdelikte	34	
Körperverletzungen	36	
Gewaltkriminalität	37	
Gewalt gegen Polizeibeamte	37	
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	38	
EIGENTUMSDELIKTE	38	
Wohnungseinbruchsdiebstahl	40	
Ladendiebstahl	42	
Taschendiebstahl	43	
Trickdiebstahl	44	
SACHBESCHÄDIGUNG	46	
VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE	46	
AUFENTHALTSGESETZ/ ASYLVERFAHRENSGESETZ	47	
RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	48	
CYBERCRIME	48	



GLOSSAR

AQ Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis der Anzahl aufgeklärter zur Anzahl bekannt gewordener Fälle im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100% kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt werden.

$$AQ = \frac{\text{Anzahl der aufgeklärten Fälle} \times 100}{\text{Anzahl der bekannt gewordenen Fälle}} (\%)$$

TV Tatverdächtige gemäß Definition PKS-Richtlinien

HZ ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle gesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist der 1. Januar des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist).

$$HZ = \frac{\text{Anzahl der Fälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

ALLGEMEINE HINWEISE ZUR POLIZEILICHEN KRIMINALSTATISTIK (PKS)

In der PKS werden alle (bekannten) strafbaren Handlungen² in Baden-Württemberg, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche sowie die ermittelten Tatverdächtigen (TV) und Opfer erfasst. Einbezogen sind auch die von den Zollbehörden gemeldeten Rauschgiftdelikte. Nicht berücksichtigt werden in dieser Statistik die Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte und Auslandsstraftaten (Tatortprinzip). Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z. B. Finanz- und Steuerdelikte) beziehungsweise unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden (z. B. Aussagedelikte), sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

Die PKS ist eine Ausgangsstatistik, deren statistische Erfassung nach genau bestimmten Regeln für die Fallerfassung und erst bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft erfolgt.

Die Aussagekraft der PKS wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt ist. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren im Zeitablauf ändern. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

Neben der tatsächlichen Änderung des Kriminalitätsgeschehens können sich folgende mögliche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Zahlen in der PKS auswirken:

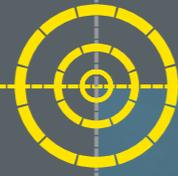
- Anzeigeverhalten
- Polizeiliche Kontrolle
- Statistische Erfassung
- Änderung des Strafrechts

Die PKS bietet also kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Darüber hinaus beeinflusst die derzeitig steigende Zahl von Flüchtlingen die PKS. Die Anzahl der unerlaubten Einreise und des unerlaubten Aufenthaltes erhöhte sich deutlich. Dies wirkte sich unter anderem auf die Anzahl der Straftaten gesamt, aber auch auf die Kriminalitätsquotienten aus.

² Mit dem Begriff „strafbare Handlungen“ soll verdeutlicht werden, dass in der PKS auch Taten erfasst werden, die von schuldunfähigen Personen (zum Beispiel Kindern) begangen wurden. Zur besseren Lesbarkeit des Berichts wird dieser Ausdruck durch Straftat ersetzt.

KRIMINALITÄT INSGESAMT



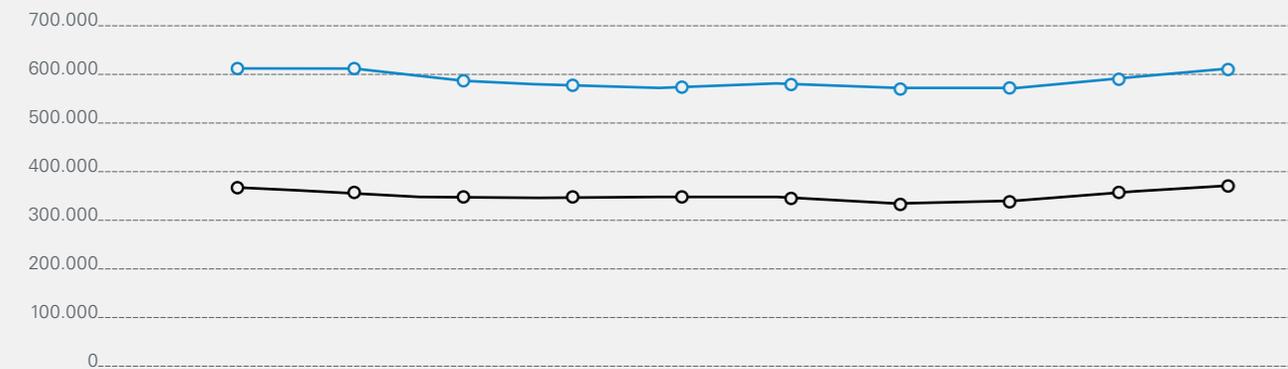
2

KRIMINALITÄT INSGESAMT

Im Jahr 2015 wurden in Baden-Württemberg 617.365 Straftaten polizeilich registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 3,8%. Ursächlich hierfür sind die exponentiell steigenden Fallzahlen beim Aufenthaltsgesetz/Asylverfahrensgesetz (AufenthG/AsylVerfG). Betrachtet man die Entwicklung der erfassten Straftaten ohne diesen Deliktsbereich, so kann lediglich ein Anstieg von 2,2% auf 593.464 Fälle konstatiert werden. Die Häufigkeitszahl erhöhte sich um 3,0% auf 5.761, die Aufklärungsquote lag bei 60,1%. Der erfasste Schaden betrug 902.629.764 Euro und bewegt sich wieder auf dem Niveau der Jahre 2011 bis 2013.

01

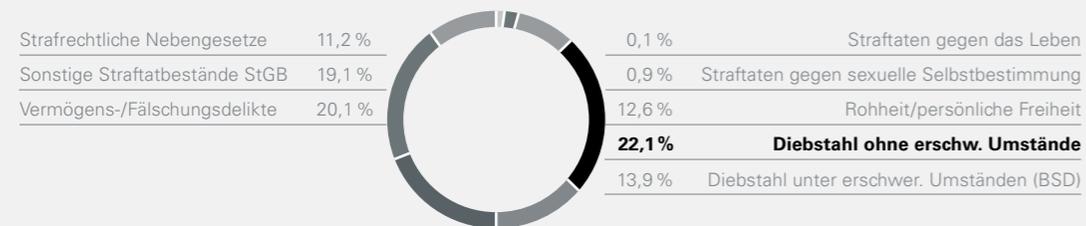
STRAFTATEN GESAMT / AUFGEKLÄRTE FÄLLE 10-JAHRE



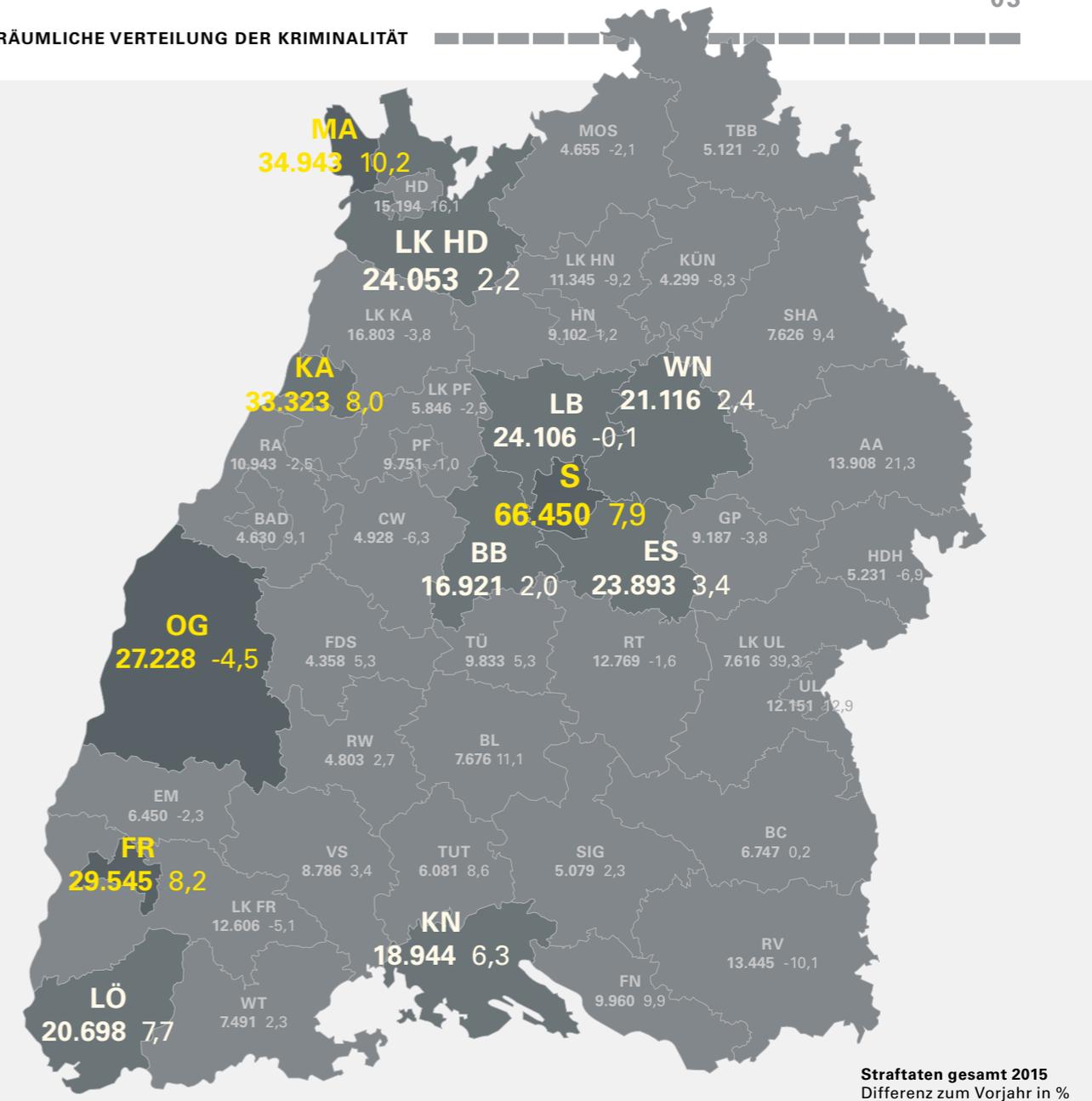
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
erfasste Straftaten	609.837	611.433	591.736	579.112	572.049	582.844	573.459	576.067	594.534	617.365
aufgeklärte Fälle	365.278	364.071	348.159	344.105	342.624	341.764	330.965	333.922	349.922	370.995

02

STRAFTATENANTEIL AN STRAFTATEN GESAMT



RÄUMLICHE VERTEILUNG DER KRIMINALITÄT

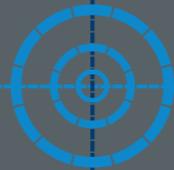


04

RÄUMLICHE VERTEILUNG DER KRIMINALITÄT

Polizeipräsidien	Fallzahlen		Zu-/Abnahme		HZ
	2014	2015	absolut	in %	
PP Aalen	39.047	42.650	3.603	+9,2	4.681
PP Freiburg	73.733	76.790	3.057	+4,1	7.502
PP Heilbronn	36.149	34.522	-1.627	-4,5	4.160
PP Karlsruhe	69.427	70.651	1.224	+1,8	5.902
PP Konstanz	46.805	47.428	623	+1,3	5.340
PP Ludwigsburg	40.722	41.027	305	+0,7	4.555
PP Mannheim	68.333	74.190	5.857	+8,6	7.499
PP Offenburg	43.976	42.801	-1.175	-2,7	6.170
PP Reutlingen	45.425	46.495	1.070	+2,4	4.589
PP Stuttgart	61.576	66.450	4.874	+7,9	10.850
PP Tuttlingen	29.830	31.704	1.874	+6,3	4.074
PP Ulm	38.139	40.932	2.793	+7,3	4.655

TATVERDÄCHTIGE UND OPFER



Anstieg der Tatverdächtigen gesamt um **6,3 %**

Alkoholisierete **Nichtdeutsche** steigen, deutsche TV unter Alkoholeinfluß werden weniger.

Anstieg bei den nichtdeutschen TV bei Straftaten gesamt ohne AufenthG/AsylVerfG um **13,5 %**

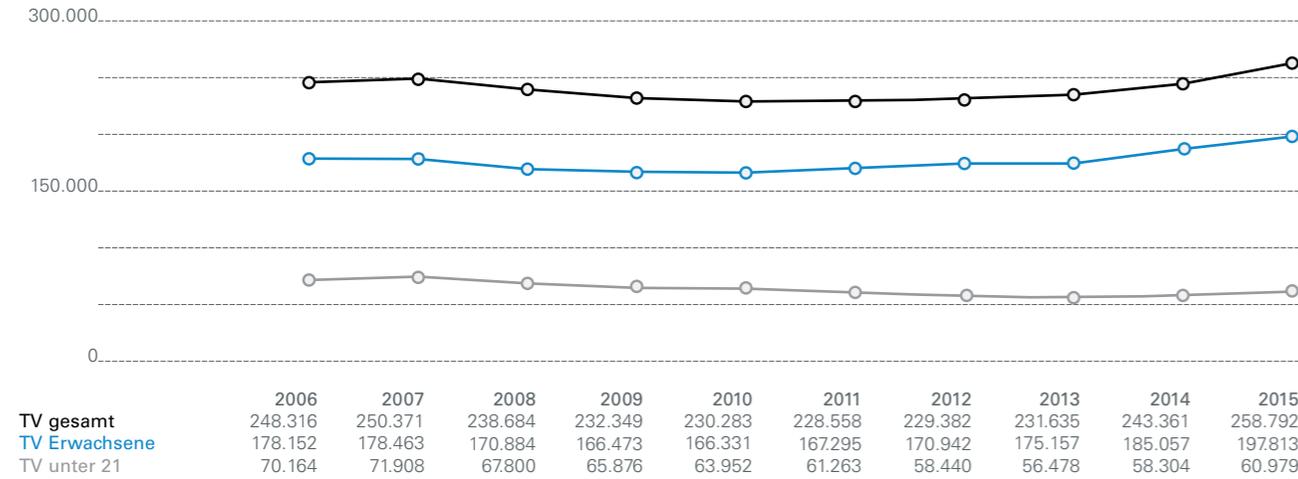
9,5 % mehr heranwachsende TV als im Vorjahr

3

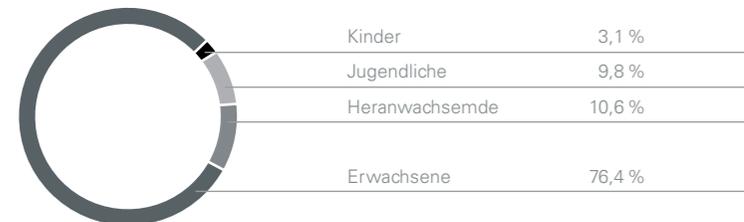
TATVERDÄCHTIGE

05

ZEHNJAHRESVERGLEICH DER TATVERDÄCHTIGEN NACH ALTER



ANTEIL DER ALTERSGRUPPEN AN DEN TATVERDÄCHTIGEN GESAMT



06

07

TATVERDÄCHTIGE NACH ALTER³, GESCHLECHT UND DEUTSCH/NICHTDEUTSCH

	2014	2015	Differenz absolut	Differenz in %
TV gesamt	243.361	258.792	15.431	+6,3
männlich	184.041	197.693	13.652	+7,4
weiblich	59.320	61.099	1.779	+3,0
deutsch	156.387	152.767	-3.620	-2,3
männlich	116.313	113.706	-2.607	-2,2
weiblich	40.074	39.061	-1.013	-2,5
nichtdeutsch	86.974	106.025	19.051	+21,9
männlich	67.728	83.987	16.259	+24,0
weiblich	19.246	22.038	2.792	+14,5
Kinder	8.155	8.113	-42	-0,5
männlich	5.697	5.631	-66	-1,2
weiblich	2.458	2.482	24	+1,0
deutsch	6.112	5.350	-762	-12,5
männlich	4.388	3.872	-516	-11,8
weiblich	1.724	1.478	-246	-14,3
nichtdeutsch	2.043	2.763	720	+35,2
männlich	1.309	1.759	450	+34,4
weiblich	734	1.004	270	+36,8
Jugendliche	25.030	25.352	322	+1,3
männlich	17.634	18.522	888	+5,0
weiblich	7.396	6.830	-566	-7,7
deutsch	18.021	16.519	-1.502	-8,3
männlich	12.426	11.499	-927	-7,5
weiblich	5.595	5.020	-575	-10,3
nichtdeutsch	7.009	8.883	1.824	+26,0
männlich	5.208	7.023	1.815	+34,9
weiblich	1.801	1.810	9	+0,5
Heranwachsende	25.119	27.514	2.395	+9,5
männlich	19.713	22.038	2.325	+11,8
weiblich	5.406	5.476	70	+1,3
deutsch	16.447	15.693	-754	-4,6
männlich	12.837	12.243	-594	-4,6
weiblich	3.610	3.450	-160	-4,4

³ Hinsichtlich Delinquenz unter 21 Jahren siehe auch Jahresbericht Jugendkriminalität und Jugendgefährdung



nichtdeutsch	8.672	11.821	3.149	+36,3
männlich	6.876	9.795	2.919	+42,5
weiblich	1.796	2.026	230	+12,8
Erwachsene	185.057	197.813	12.756	+6,9
männlich	140.997	151.502	10.505	+7,5
weiblich	44.060	46.311	2.251	+5,1
deutsch	115.807	115.205	-602	-0,5
männlich	86.662	86.092	-570	-0,7
weiblich	29.145	29.113	-32	-0,1
nichtdeutsch	69.250	82.608	13.358	+19,3
männlich	54.335	65.410	11.075	+20,4
weiblich	14.915	17.198	2.283	+15,3

TATVERDÄCHTIGE UNTER ALKOHOLEINFLUSS

Die Anzahl der unter Alkohol stehenden TV verringerte sich und erreicht mit 29.015 TV den Tiefststand der vergangenen fünf Jahre. Auffällig sind jedoch die Anstiege bei den nicht-deutschen TV in allen Altersgruppen, die jedoch von den Rückgängen bei den deutschen alkoholisierten TV zahlenmäßig kompensiert werden.

OPFER

„Ob sich eine Person als Opfer fühlt oder in der PKS als Opfer gezählt wird, ist nicht das Gleiche.“

Angaben über Opfer werden in der PKS nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter erfasst, soweit sie in den Richtlinien der PKS als Opferdelikt gekennzeichnet sind.

Höchstpersönliche **Rechtsgüter:** **Leben**
Körperliche Unversehrtheit
Freiheit
 Ehre
Sexuelle Selbstbestimmung

DIESER FALL IST DAHER **KEIN** OPFERDELIKT IM SINNE DER PKS:

Zwei Trickbetrüger haben einem 80-jährigen Rentner 150.000 Euro abgenommen. Die Täter haben sich als Polizeibeamte ausgegeben und behauptet, in der Nachbarschaft sei eingebrochen worden. Nun würden sie die angrenzenden Häuser auf Einbruchspuren begutachten. Der Rentner wurde angewiesen zu überprüfen, ob seine Wertsachen noch da seien. Dieser kam der Aufforderung nach und begleitete dann einen der vermeintlichen Polizeibeamten zur Spurensuche an die Terrassentür. Währenddessen räumte der andere Täter die Schublade mit den Wertsachen leer.

08

OPFER NACH ALTER UND GESCHLECHT



	2014	2015	Differenz absolut	Differenz in %
Opfer gesamt	92.551	96.436	3.885	+4,2
männlich	56.791	59.647	2.856	+5,0
weiblich	35.760	36.789	1.029	+2,9
Kinder	6.233	5.941	-292	-4,7
männlich	3.402	3.270	-132	-3,9
weiblich	2.831	2.671	-160	-5,7
Jugendliche	7.392	7.544	152	+2,1
männlich	4.340	4.382	42	+1,0
weiblich	3.052	3.162	110	+3,6
Heranwachsende	8.975	8.961	-14	-0,2
männlich	5.743	5.837	94	+1,6
weiblich	3.232	3.124	-108	-3,3
Erwachsene	69.951	73.990	4.039	+5,8
männlich	43.306	46.158	2.852	+6,6
weiblich	26.645	27.832	1.187	+4,5



STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN

Fahrlässige Tötung um **9,5%** gestiegen

64,1% der Tötungsoffer kannten ihren Täter
Mordrate um **12,7%** gesunken
19,4% der Tatverdächtigen standen unter Alkoholeinfluss

61,4% der Tötungsdelikte sind Versuche

4

STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN

10

ERFASSTE FÄLLE IM VORJAHRESVERGLEICH INKLUSIVE VERSUCHE

	2014			2015		
	gesamt	Versuche	in %	gesamt	Versuche	in %
Straftaten gegen das Leben (0000**)	326	195	59,8	332	204	61,4
Mord (0100**)	79	46	58,2	69	41	59,4
Totschlag und Tötung auf Verlangen (0200**)	178	145	81,5	185	158	85,4
Fahrlässige Tötung (0300)	63	-	-	69	-	-

11

TATVERDÄCHTIGE NACH GESCHLECHT

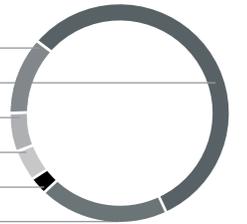
	gesamt	männlich		weiblich	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Straftaten gegen das Leben (0000**)	422	356	84,4	66	15,6
Mord (0100**)	89	78	87,6	11	12,4
Totschlag und Tötung auf Verlangen (0200**)	215	192	89,3	23	10,7
Fahrlässige Tötung (0300)	111	81	73,0	30	27,0

TATVERDÄCHTIGE BEI MORD UND TOTSCHLAG⁴ NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT

12

Insgesamt wurden 302 TV bei Mord und Totschlag erfasst. Unter „Sonstige“ sind alle anderen Staatsangehörigkeiten zusammengefasst, die weniger als 6 TV aufweisen.

Türkei	35
Deutschland	172
Rumänien	14
Italien	12
Bosnien und Herzegowina	6
Sonstige	63



Durch ein am Straßenrand geparktes Fahrzeug des Geschädigten fühlte sich der Beschuldigte am Einfahren in seinen Parkplatz behindert. Er schimpfte lauthals aus seinem Fahrzeug und drohte: „Ich steche dich ab“. Der Geschädigte ging auf den aus seinem mittlerweile ohne Probleme geparkten Pkw aussteigenden Beschuldigten zu. Dieser führte ein Taschenmesser mit sich, welches er dem Geschädigten ohne weitere Ankündigung in den Bauchraum stach.

13

TATVERDÄCHTIGE UNTER ALKOHOLEINFLUSS

	gesamt	unter Alkohol	in %
Straftaten gegen das Leben (0000**)	422	82	19,4
Mord (0100**)	89	7	7,9
Totschlag und Tötung auf Verlangen (0200**)	215	75	34,9
Fahrlässige Tötung (0300)	111	0	0,0

⁴ Summenschlüssel 892500

14

OPFER

	gesamt	männlich		weiblich	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Straftaten gegen das Leben (0000**)	373	271	72,7	102	27,3
Mord (0100**)	87	51	58,6	36	41,4
Totschlag und Tötung auf Verlangen (0200**)	214	169	79,0	45	21,0
Fahrlässige Tötung (0300)	72	51	70,8	21	29,2

SEXUALDELIKTE

86,2 % der Opfer sind weiblich
Mehr **jugendliche** als heranwachsende TV beim sexuellen Missbrauch

Rückgang der Vergewaltigung/sexuellen Nötigung im Zehnjahresvergleich um **18,9 %**

Verbreitung pornografischer Schriften erreicht erneut **Fünffjahreshöchststand**
Über die **Hälfte** der Opfer kennen den Täter beim sexuellen Missbrauch von Kindern

15

ERFASSTE FÄLLE IM VORJAHRESVERGLEICH

	2014	2015	absolut	in %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (1000**)	5.231	5.474	243	+4,6
Vergewaltigung/sexuelle Nötigung (1110**)	841	817	-24	-2,9
sexueller Missbrauch (1300**)	2.616	2.518	-98	-3,7
sexueller Missbrauch von Kindern (1310**)	1.314	1.223	-91	-6,9
exhib. Handlung/Erregung öffentlichen Ärgernisses (1320**)	1.054	1.028	-26	-2,5
Verbreitung pornografischer Schriften (1430**)	1.035	1.142	107	+10,3
Besitz/Verschaffen von jugendpornografischer Schriften (1436**)	90	107	17	+18,9
Verbreitung von jugendpornografischen Schriften (1437**)	47	104	57	+121,3

Die erfassten Fälle beim sexuellen Missbrauch von Kindern lagen im Zehnjahresvergleich mit einer Abnahme von 9,9% deutlich unter dem Wert von 2006. Ursächlich für den Anstieg bei der Verbreitung pornografischer Schriften ist die Zunahme im Bereich der Verbreitung von jugendpornografischen Schriften. Dies liegt einerseits an vermehrt festzustellenden Internetseiten mit pornografischem Inhalt, die die notwendige Altersverifizierung nicht aufweisen. Andererseits wurden hierunter auch die von Schülern und Jugendlichen verbreiteten (Nackt-) Bilder

und Videos über SMS, Messengerdienste, Soziale Netzwerke und andere Telekommunikationsmedien erfasst. Hier ist die Anzahl der weiblichen (26 TV) und männlichen (31 TV) jugendlichen TV annähernd gleich. Oft sind sich die Jugendlichen wohl nicht bewusst, eine strafbare Handlung zu begehen oder ihnen ist nicht klar, wie schnell eigene Bilder über soziale Netzwerke an andere Personen weitergegeben werden können.

Der Beschuldigte erhielt von einem Klassenkameraden per Messenger drei Nacktbilder einer Mitschülerin. Das Mädchen hatte die Bilder ursprünglich einem Internetfreund geschickt. Dieser sendete sie später über eine Social-Media-Plattform an ihren Schulfreund, der wiederum machte sie durch die Gruppenfunktion des Messengers der Schulklasse zugänglich.

ROHHEITSDELIKTE UND STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT

4,8 %

Zunahme bei den Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Vorjahresvergleich auf 77.916 Fälle

3,6 %

29,8% der erwachsenen TV unter Alkohol bei Körperverletzungsdelikten
Rückgang bei der Gewaltkriminalität⁵ im Fünfjahresvergleich

4,6 % mehr TV bei Körperverletzungen als im Vorjahr

21.449 TV bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum – Fünfjahreshöchststand bei den über 30-Jährigen – Rückgang bei den Personen unter 21 Jahren

3.362 TV bei Aggressionsdelikten im öffentlichen Personenverkehr – Fünfjahreshöchststand der erwachsenen TV über 30 Jahren

Erneuter Tiefststand bei den TV unter 21 Jahren im **Fünfjahresvergleich**

3,8 %

Zunahme der Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum um auf 25.338 Fälle, jedoch deutlich unter dem Niveau von 2011

Anstieg Aggressionsdelikte im öffentlichen Personenverkehr um 7,3 % auf 3.884 Fälle, jedoch deutlich unter dem Höchststand im Jahr 2011

16

TATVERDÄCHTIGE NACH ALTERSGRUPPE

	gesamt	Heranwachsende			
		Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Kinder
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (1000**)	3.661	2.713	305	495	148
Vergewaltigung/sexuelle Nötigung (1110**)	693	541	75	70	7
sexueller Missbrauch (1300**)	1.543	1.161	114	199	69
sexueller Missbrauch von Kindern (1310**)	905	597	74	166	68
exhibitionistische Handlung/Erregung öffentlichen Ärgernisses (1320**)	451	417	20	14	0
Verbreitung pornografischer Schriften (1430**)	950	628	67	193	62
Besitz/Verschaffen von jugendpornogr. Schriften (1436**)	105	58	14	29	4
Verbreitung von jugendpornografischen Schriften (1437**)	89	13	14	57	5

17

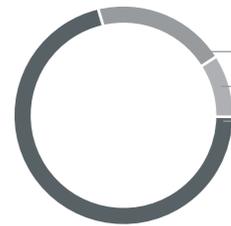
OPFER NACH GESCHLECHT

	gesamt	männlich		weiblich	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (1000**)	4.414	611	13,8	3.803	86,2
Vergewaltigung/sexuelle Nötigung (1110**)	824	41	5,0	783	95,0
sexueller Missbrauch (1300**)	2.970	531	17,9	2.439	82,1
sexueller Missbrauch von Kindern (1310**)	1.448	336	23,2	1.112	76,8
exhib. Handlung/Erregung öffentlichen Ärgernisses (1320**)	1.244	157	12,6	1.087	87,4

Bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung kannten 45,7% der Opfer ihre Täter, beim sexuellen Missbrauch von Kindern waren es 53,9% und bei der Vergewaltigung/sexuellen Nötigung sogar 75,5%.

⁵ Der Summenschlüssel 892000 „Gewaltkriminalität“ umfasst die Straftaten Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche/schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

ROHHEITSDELIKTE UND STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT



Straftaten gg. die persönliche Freiheit	20,4 %
Raub/räub. Erpressung/räub. Angriff	4,6 %
Körperverletzung	75,0 %

RAUBDELIKTE⁶

ERFASSTE FÄLLE IM VORJAHRESVERGLEICH

	2014	2015	absolut	in %
Raub/räuberische Erpressung/räuberischer Angriff (2100**)	3.275	3.552	277	+8,5
Raub auf sonstige Zahlstellen (2120**)	245	237	-8	-3,3
Handtaschenraub (2160**)	186	204	18	+9,7
Sonstiger Raubüberfall auf Straßen pp. (2170**)	1.239	1.424	185	+14,9
Raubüberfälle in Wohnungen (2190**)	167	142	-25	-15,0

Nach dem Fünfjahreshöchststand im vergangenen Jahr fielen die erfassten Fälle bei Raubüberfällen in Wohnungen unter den Fünfjahresschnitt von 150 Fällen. Der sonstige Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen stieg nach zwei rück-

läufigen Jahren wieder an und erreichte den Fünfjahreshöchststand. Auch der Handtaschenraub wies höhere Fallzahlen als im Vorjahr auf, lag aber noch deutlich unter dem Fünfjahresschnitt von 219 erfassten Fällen.

⁶ Raubdelikte: Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff

TATVERDÄCHTIGE NACH ALTERSGRUPPEN

	gesamt	Erwach-sene	Heran-wachsende	Jugend-liche	Kinder
Raub/räuberische Erpressung/räuberischer Angriff (2100**)	2.556	1.601	407	501	47
Raub auf sonstige Zahlstellen (2120**)	142	93	31	17	1
Handtaschenraub (2160**)	64	40	12	12	0
Sonstiger Raubüberfall auf Straßen pp. (2170**)	889	390	193	277	29
Raubüberfälle in Wohnungen (2190**)	177	142	18	17	0

Bei den Raubdelikten dominierten die männlichen Täter mit meist über 90% der TV. Auffallend ist, dass insbesondere

beim sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen mehr jugendliche als heranwachsende TV erfasst wurden

RAUBÜBERFÄLLE AUF GASTRONOMIE GEKLÄRT

Drei Raubüberfälle auf verschiedene Gastronomiebetriebe konnten zwei Tätern zugeordnet werden. Ein Täter betrat, maskiert mit einer Guy-Fawkes-Maske, jeweils um Mitternacht das Restaurant und forderte unter Vorhalt einer Schusswaffe die Einnahmen. In einem Fall wurde der Betreiber durch einen Schlag auf den Kopf verletzt.

Guy-Fawkes-Maske



21

KÖRPERVERLETZUNGEN

ERFASSTE FÄLLE IM VORJAHRESVERGLEICH

	2014	2015	absolut	in %
Körperverletzung (2200**)	55.766	58.453	2.687	+4,8
gefährliche/schwere Körperverletzung (KV) (2220**)	12.927	13.606	679	+5,3
(vorsätzliche leichte) KV (2240**)	39.975	42.126	2.151	+5,4

Bei der vorsätzlich leichten Körperverletzung wurde ein Fünfjahreshöchststand erreicht. Im Vergleich zu 2011 stieg insbesondere die (vorsätzlich leichte) Körperverletzung um 6,6%, die gefährliche/schwere Körperverletzung hingegen fiel um 5,0%.

22

TATVERDÄCHTIGE NACH ALTERSGRUPPEN

	gesamt	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Kinder
Körperverletzung (2200**)	50.186	39.844	4.922	4.076	1.344
gefährliche/schwere Körperverletzung (KV) (2220**)	14.897	10.713	2.054	1.641	489
(vorsätzliche leichte) KV (2240**)	35.373	28.697	3.158	2.662	856

Auch bei den TV wurde im Deliktsbereich Körperverletzung ein Fünfjahreshöchststand erreicht. Dies wurde insbesondere durch den Anstieg bei den erwachsenen ausländischen TV bedingt, die im Vorjahresvergleich um 16,5% auf

14.490 TV zunahmen. Auffällig ist hier die Anzahl der TV mit dem Aufenthaltsstatus Asylbewerber, im Vorjahr waren es lediglich 979 TV, nun bereits 2.151 TV.

Ursächlich ist die enorm steigende Anzahl von Flüchtlingen unterschiedlichster Herkunft und Ethnie, die zum Teil auf engstem Raum untergebracht sind. Oft reicht ein falsches Wort, um die Sache eskalieren zu lassen.

Erneute Massenschlägerei in Flüchtlingsunterkunft. Ein Streit zwischen einem Albaner und einem Afghanen hat in einer Flüchtlingsunterkunft in Konstanz zu einer Massenschlägerei mit über 40 Menschen geführt. Die Beteiligten prügeln sich mit Einrichtungsgegenständen wie Feuerlöschern, Tellern oder Kleiderständern.

GEWALTKRIMINALITÄT

Die Gewaltkriminalität⁷ überstieg zwar die Vorjahreszahlen um 5,4% auf 18.252 Fälle, ursächlich hierfür sind die wieder steigenden Zahlen im Bereich der gefährlichen/schweren Körperverletzung und beim sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen. Im Fünfjahresvergleich konnte jedoch ein Rückgang festgestellt werden. Der Anstieg bei den TV um 4,2% auf 17.970 TV ist ausschließlich auf eine Zunahme bei den Erwachsenen zurückzuführen.

TV unter Alkoholeinfluss haben erstmalig seit 2011 Zuwächse zu verzeichnen, liegen aber deutlich unter dem Niveau von 2011. Die Anzahl der TV mit dem Aufenthaltsanlass Asylbewerber stieg im Fünfjahresvergleich von 224 TV im Jahr 2011 auf 1.627 TV im Jahr 2015.

GEWALT GEGEN POLIZEIBEAMTE⁸



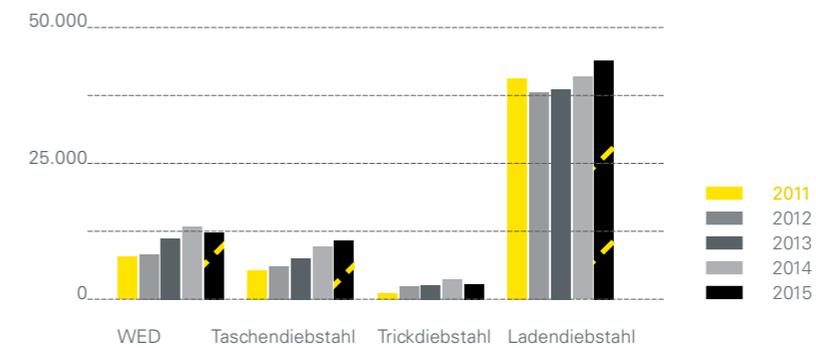
⁷ Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst die Straftaten Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche/schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

⁸ Opferdelikte zum Nachteil von Polizeibeamten, die während oder außerhalb des Dienstes, mit Bezug zum Beruf, Opfer wurden.

STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT

Bei den Straftaten gegen die persönliche Freiheit war ein Anstieg um 4,1% auf 15.911 Fälle zu verzeichnen. Die Zunahme resultierte aus gestiegenen Zahlen bei der Nötigung um 4,8% auf 5.670 Fälle und der Bedrohung um 4,6% auf 8.435 Fälle.

ERFASSTE FÄLLE IM FÜNFJAHRESVERGLEICH



EIGENTUMSDELIKTE

Anstieg im Deliktsbereich Diebstahl insgesamt um **2,2%** auf 222.096 Fälle

Rückgang beim Wohnungseinbruchsdiebstahl (WED) um **9,1%** auf 12.255 Fälle

Rückgang des Trickdiebstahls um **17,8%** auf 2.042 Fälle

Anstieg beim Taschendiebstahl um **11,3%** auf 11.157 Fälle

Anstieg des Ladendiebstahls um **7,9%** auf 44.261 Fälle

ERFASSTE FÄLLE IM VORJAHRESVERGLEICH

	2014	2015	absolut	in %
Diebstahl gesamt (*****)	217.220	222.096	4.876	+2,2
Diebstahl ohne erschwerende Umstände (3*****)	130.909	136.487	5.578	+4,3
Diebstahl unter erschwerenden Umständen (4*****)	86.311	85.609	-702	-0,8
Trickdiebstahl (*0001009)	2.484	2.042	-442	-17,8
Diebstahl in/aus Banken/Sparkassen/Post (*05****)	355	431	76	+21,4
Ladendiebstahl (*26****)	41.026	44.261	3.235	+7,9
Diebstahl in/aus Wohnungen (*35****)	17.920	17.047	-873	-4,9
Wohnungseinbruchsdiebstahl (435****)	13.483	12.255	-1.228	-9,1
Tageswohnungseinbruch (TWE) (436****)	5.113	4.630	-483	-9,4
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (*50****)	25.593	26.517	924	+3,6
Taschendiebstahl (*90****)	10.021	11.157	1.136	+11,3
Diebstahl von Kraftwagen/unbefugte Ingebrauchnahme (***1**)	1.666	1.513	-153	-9,2
Diebstahl von Fahrrädern/unbefugter Gebrauch (***3**)	27.203	28.408	1.205	+4,4
Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (***5**)	8.922	10.135	1.213	+13,6

WOHNUNGSEINBRUCHSDIEBSTAHL

Erstmals konnte ein Rückgang um 9,1 % auf 12.255 Fälle nach Anstiegen seit dem Jahr 2008 verzeichnet werden. Ebenso sank die Zahl der Tageswohnungseinbrüche (TWE) um 9,4 % auf 4.630 Fälle. Im Jahr 2015 verblieben 44,1 % der Wohnungseinbruchsdiebstähle im Versuchsstadium.

Hier könnte die Präventionsarbeit der Polizei mit anschließenden Sicherungsmaßnahmen durch die Wohnungsbesitzer positive Auswirkung zeigen.

Die Aufklärungsquote hat beim Wohnungseinbruch im Fünfjahresvergleich, nach einem Tiefststand im Jahr 2013, im Jahr 2015 wieder eine weitere spürbare Erhöhung auf 17,3 % erfahren.

25

ERFASSTE FÄLLE WED IM VORJAHRESVERGLEICH NACH POLIZEIPRÄSIDIEN

Polizeipräsidien	Fallzahlen		Zu-/Abnahme		HZ
	2014	2015	absolut	in %	
PP Aalen	1.058	822	-236	-22,3	90
PP Freiburg	1.647	1.241	-406	-24,7	121
PP Heilbronn	806	1.008	202	+25,1	121
PP Karlsruhe	2.011	1.686	-325	-16,2	141
PP Konstanz	866	660	-206	-23,8	74
PP Ludwigsburg	1.026	1.097	71	+6,9	122
PP Mannheim	1.683	1.492	-191	-11,3	151
PP Offenburg	824	871	47	+5,7	126
PP Reutlingen	1.045	984	-61	-5,8	97
PP Stuttgart	1.277	903	-374	-29,3	147
PP Tuttlingen	528	594	66	+12,5	76
PP Ulm	712	895	183	+25,7	102

Bei der Auswahl der Tatorte legen die Täter nach wie vor Wert auf schnelle Anfahrt- und Fluchtwege, eine sogenannte strategisch günstige Lage, wie eine gute Anbindung an Bundesautobahnen, Bundesstraßen und den Öffentlichen Personennahverkehr.

Jedoch ist 2015 festzustellen, dass es zu einer auffälligen Verlagerung in die ländlichen Gebiete entlang der Bundesstraßen kam, während die Fallzahlen in den Großstadtbereichen (Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg) eher abnahmen.

Nach wie vor werden die meisten WED im vierten Quartal (zur dunklen Jahreszeit) begangen.

26

TATVERDÄCHTIGE WED

Auffallend ist der stark gestiegene Anteil georgischer und kosovarischer TV. Es handelt sich hierbei vielfach um Wiederholungs- und Serientäter. Seit Ende 2014 konnten vermehrt Serienstraftaten aufgeklärt werden. Durch die bei den regionalen Polizeipräsidien zur Bekämpfung des WED eingerichteten besonderen Aufbauorganisationen (BAO) oder Ermittlungsgruppen (EG) gelang es wiederholt, mit aufwändigen und personalintensiven Ermittlungen sowie akribischer kriminaltechnischer Tatortarbeit teilweise international besetzte, mobile Einbrecherbanden zu zerschlagen.

NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN

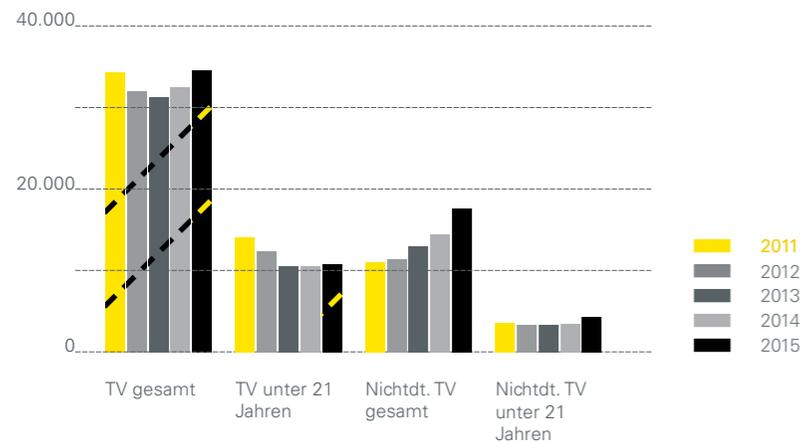
	2014	2015
gesamt	1.258	1.203
Deutschland	570	539
Georgien	134	148
Türkei	59	59
Kosovo	24	51
Rumänien	85	48
Serbien	41	31
Albanien	25	28
Algerien	14	26
Polen	23	23
Italien	45	21

LADENDIEBSTAHL

Beim Ladendiebstahl wurde im Vorjahresvergleich ein Anstieg von 7,9% auf 44.261 Fälle verzeichnet.

27

TATVERDÄCHTIGE NACH DEUTSCH/NICHTDEUTSCH



Der Fünfjahresvergleich belegt die kontinuierliche Zunahme nichtdeutscher TV seit 2011 bis 2015 um 59,5% (6.554 TV). Im Gegensatz dazu nahmen deutsche TV um 27,3% (6.307 TV) ab.

Auffallend ist, dass sich die Anzahl der TV im Fünfjahresvergleich aus Albanien verzehnfacht, aus Georgien mehr als versiebenfacht, aus Algerien fast vervierfacht, aus Serbien und dem Kosovo verdreifacht und aus Rumänien verdoppelt hat.

Bemerkenswert ist seit 2011 der Anstieg der TV mit dem Merkmal Asylbewerber,

der um das Zehnfache auf nun 5.327 TV zunahm. Die Zuwächse sind der aktuellen Zuwanderungslage geschuldet.

Besonders betroffen sind die Stadtkreise Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg und der Ortenaukreis. In deren Bereich befinden sich große Erstaufnahmeeinrichtungen. Mit steigenden Flüchtlingszahlen kann auch zukünftig

ein entsprechender Kriminalitätsanstieg im Bereich des Ladendiebstahls erwartet werden.

TASCHENDIEBSTAHL

Der Taschendiebstahl stieg im Vorjahresvergleich um 11,3% auf 11.157 Fälle und erreicht damit den Zehnjahreshöchststand.

Die Aufklärungsquote lag bei 7,4%.

Besonders betroffen sind die Stadtkreise Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg.

Zum Anstieg der Fallzahlen im Taschendiebstahlsbereich trägt die aktuelle Zuwanderungssituation in Deutschland ebenfalls begünstigend bei. Darüber hinaus kommen als Täter nach wie vor einzelne Personen als auch Tätergruppen aus dem ost- beziehungsweise südosteuropäischen Raum sowie aus

Nordafrika in Betracht. Diese sind nicht nur regional, sondern auch überregional und grenzüberschreitend tätig. Als Tatorte kommen häufig Einkaufszentren, Verbrauchermärkte und alle Örtlichkeiten in Frage, an denen sich eine große Anzahl an Menschen aufhält.

28

TATVERDÄCHTIGE NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN

	2014	2015	Differenz	
			absolut	in %
gesamt	32.307	34.381	2.074	+6,4
Deutschland	17.787	16.804	-983	-5,5
Rumänien	2.798	2.928	130	+4,6
Serbien	977	1.129	152	+15,6
Kosovo	454	1.058	604	+133,0
Algerien	482	988	506	+105,0
Polen	911	908	-3	-0,3
Albanien	81	875	794	+980,2
Italien	842	864	22	+2,6
Georgien	790	834	44	+5,6
Türkei	744	704	-40	-5,4

TATVERDÄCHTIGE NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN

	2014	2015
gesamt	498	735
Algerien	108	156
Deutschland	111	146
Bosnien und Herzegowina	27	58
Rumänien	40	53
Marokko	21	42
Bulgarien	31	39
Tunesien	15	32

589 TV hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit, wovon sich 284 als Asylbewerber in Deutschland aufhalten.

Durch das Kriminalkommissariat Lörrach konnten einer rumänischen Tätergruppierung über 60 Fälle in Baden-Württemberg, der Schweiz und Frankreich zugeordnet werden.

Von der Tätergruppierung wurden zwei Täter festgenommen und befinden sich in Haft.

Im Raum Baden-Württemberg und Bayern kam es seit Mitte 2015 zu mindestens 54 betrügerischen Geldausgabeautomat (GAA)-Verfügungen mit entwendeten EC-Karten. Diese stammen von Taschendiebstählen in Lidl-Märkten. Über Lichtbildauswertungen bei den anschließenden GAA-Verfügungen sowie über Fahrzeugbeobachtungen konnten TV einer rumänischen Tätergruppierung zugeordnet werden. Es ist davon auszugehen, dass die Gruppierung noch für weitere Taten in Frage kommt. Der Polizei ist es bislang nicht gelungen, alle Personen der Gruppierung zu identifizieren oder gar strafrechtliche Maßnahmen gegen sie einzuleiten.

TRICKDIEBSTAHL

Beim Trickdiebstahl wurden 2.042 Fälle erfasst. Dieser ist nach dem letztjährigen starken Anstieg nun wieder auf das Niveau von 2013 gesunken. Die Aufklärungsquote liegt bei 12,8%.

Am meisten belastet sind die Stadtkreise Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg sowie der Rhein-Neckar-Kreis. Die hohen Fallzahlen im Bereich Mannheim, Karlsruhe und Freiburg sind unter anderem durch die vorteilhafte Grenzlage sowie durch die Anonymität der Großstädte zu erklären. Nach wie vor werden die Geschädigten häufig durch den Goldkettenrick, Cash-Trapping, den Wasserwerckertrick, Wechselfalenschwindel, falsche Polizeibeamte und durch Wunderheiler/Wahrsager um ihre Vermögenswerte gebracht.

Durch die oftmals aus Scham gehemmte Anzeigenbereitschaft der Geschädigten oder auch die getrübbte Wahrnehmung der kriminellen Handlung ist in diesem Deliktsbereich eine hohe Dunkelziffer zu vermuten.

TATVERDÄCHTIGE NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN

	2014	2015
gesamt	242	258
Rumänien	90	97
Deutschland	67	59
Marokko	9	14
Algerien	16	13
Türkei	5	10

199 TV hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit, der Aufenthaltsanlass „Asylbewerber“ spielt in diesem Deliktsbereich eine untergeordnete Rolle.

Cash-Trapping an Geldausgabeautomaten. 70 gleichartige Fälle von Cash-Trapping in den Bundesländern Baden-Württemberg, Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen gehen auf das Konto einer rumänischen Gruppierung. Die Täter brachten jeweils eine mit doppelseitigem Klebeband präparierte Blende über dem Geldausgabeschacht an. Während die verunsicherten Bankkunden den Bankautomat verließen, entnahmen die Täter die hängengebliebenen Geldscheine.

SACHBESCHÄDIGUNG

Der seit Jahren rückläufige Trend bei der Sachbeschädigung hält an. Im Zehnjahresvergleich konnte ein Rückgang um 15,5% auf 63.690 Fälle festgestellt werden. Dies ist auf einen Rückgang der Fallzahlen bei der Sachbeschädigung an Kfz um 20,4% auf 25.568 Fälle zurückzuführen.

Die Aufklärungsquote lag bei 20,6%.

Für nachfolgende Deliktsfelder wurden separate Jahresberichte erstellt. Aus diesem Grund wird hier nur ein kurzer Überblick über diese Bereiche aufgezeigt.

VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE

Die Vermögens- und Fälschungsdelikte erreichten mit 123.978 Fällen erneut den Fünfjahreshöchststand. Ursächlich für diese Entwicklung ist der Anstieg um 13,2% auf 28.636 Fälle im Bereich des Waren-/Warenkreditbetrugs. Die Beförderungerschleichung in Verkehrsmitteln blieb mit 35.083 Fällen knapp unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Von den 69.451 ermittelten TV haben 40,0% nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Gemessen an der Gesamtzahl der TV stellen türkische TV mit 5,5% und rumänische TV mit 4,4% die größten nichtdeutschen Gruppen. Die Wirtschaftskriminalität stieg um 25,0% auf 10.495 Fälle. Auffällig steigende Zahlen sind im Anlage- und Finanzbereich um 338,7% auf 1.531 Fälle und beim Betrug/Untreue im Zusammenhang mit Kapitalanlagen um 430,2% auf 1.421 Fälle zu verzeichnen.

AUFENTHALTSGESETZ/ASYLVERFAHRENSGESETZ

Die Anzahl der Straftaten gegen das AufenthG/AsylVerfG stieg um 70,4% auf 23.901 Fälle. Hiervon wurden 59,5% beziehungsweise 14.228 Fälle von der Bundespolizei übermittelt. Dies entspricht 65,4% mehr als im Vorjahr. Ursächlich für die Steigerungen sind enorm hohe Zuwanderungsraten. So konnte bei den TV in diesem Deliktsbereich eine Zunahme der Staatsangehörigen

aus Afghanistan um 466,1% auf 2.338 TV, aus Syrien um 101,6% auf 5.434 TV, aus dem Kosovo um 233,8% auf 2.220 TV, aus Gambia um 167,8% auf 1.457 TV und aus Albanien um 526,7% auf 1.078 TV festgestellt werden.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Die Rauschgiftkriminalität stieg um 3,5% auf 37.487 Fälle. Sowohl die allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz als auch der illegale Handel/Schmuggel nahmen zu. Nach letztjährigem Rückgang stieg die illegale Einfuhr nicht geringer Mengen wieder um 18,4% auf 148 Fälle.

Bei den TV konnte ein Anstieg um 4,8% auf 30.692 TV festgestellt werden.

Während die Gruppe der Kinder und Jugendlichen rückläufig waren, erhöhte sich die Anzahl der Heranwachsenden um 6,3% auf 6.505 TV und der Erwachsenen um 7,5% auf 19.357.

Die deutschen Staatsangehörigen stellten mit 72,2% der TV den größten Anteil an den TV, gefolgt von den Türken mit 5,2% und den Italienern mit 2,9%. Die Anzahl der gambischen TV stieg um mehr als das Doppelte von 289 auf 680 TV.

CYBERCRIME

Die Internetkriminalität (Cybercrime Tatmittel) als Teilmenge der Cybercrime stieg um 4,1% auf 18.676 Fälle und erreichte annähernd das Niveau von 2013.

Die Aufklärungsquote liegt mit 83,8% erneut auf dem Fünfjahreshöchststand.

Ursächlich für den Anstieg sind die Betrugsdelikte im Internet, welche nunmehr 69,1% der Internetkriminalität ausmachen. Auffallend ist hier insbesondere der Waren-/Warenkreditbetrug mit

einem Anstieg um 18,0% auf 8.736 Fälle.

Bemerkenswert ist auch der Anstieg der Internetkriminalität im Bereich der Geldwäsche um 126,6% auf 546 Fälle und im Bereich der Rauschgiftkriminalität um 218,4% auf 519 Fälle.

Jahresbericht 2015

Polizeiliche Kriminalstatistik

Herausgeber

Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0

Fax 0711 5401-3355

E-Mail stuttgart.lka@polizei.bwl.de

Internet www.lka-bw.de

Ansprechpartner für Fachfragen

Inspektion 430

Name Mathias Eckert

Telefon 0711 5401-2430

Fax 0711 5401-2435

E-Mail stuttgart.lka.abt4.i430@polizei.bwl.de

Projektleitung

Klaus Ziwey, Vizepräsident

Projektkoordination

Axel Mögelin, Natalie Meidl

Stabsbereich Grundsatz, Gremien,

Geheimschutz

Inhalt

Harald Schaber, Mathias Eckert

Kriminalitätsanalyse/Polizeiliche Kriminalistik

Inspektion 430

Konzept und Gestaltung

Liane Köhnlein

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Druck

e.kurz + co Druck und Medientechnik GmbH,

Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck oder Vervielfältigung von Text

und Bildern sowie Verbreitung über elektronische

Medien, auch auszugsweise, nur mit

ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

© LKA BW, 2016



60,1 % AUFKLÄRUNGSQUOTE



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT